

Maitag. Er blickte zum blauen Himmel auf, dort wohnte der treue Gott, der ihn so gnädig und liebevoll beschirmt und zu edeln, guten Menschen geführt hatte. Sein Herz war so übergelb von Freude und Dank. Da sank er auf die Kniee und betete für seine Wohlthäter und dankte seinem himmlischen Vater mit jubelndem Herzen. Thränen liefen ihm dabei über die Wangen, aber es waren Thränen, über die sich die heiligen Engeln freuen, und die sie sammeln und die im Himmel zu kostbaren Perlen und Edelsteinen werden, die an Gottes Thron hell erglänzen, denn dort funkeln alle Dankesthränen guter, frommer Menschenkinder.



## 7. Das neue Puppenkind.

(Mit Bild.)

Anna und Alfred saßen an einem der ersten Weihnachtsfeiertage bei ihrem Spielzeug; aber sie waren beide gar nicht lustig, sondern machten recht gelangweilte, mißvergnügte Gesichter. Und doch besaßen sie so wunderschöne Sachen. Alfred hatte eine stattliche Burg mit hohen, stolzen Zinnen und vielen Soldaten und Reiterei darin. Er hatte ferner einen Marstall, voll der schönsten Pferde aller Farben und Rassen. Er besaß einen neuen Kaufladen, mit den besten Lederbissen gefüllt. In Annas neuer Puppenküche funkelte und glänzte es wie lauter Gold und Silber, und eine große, schöne Puppe mit vornehmen, zartem Gesichtchen und als Braut gekleidet mit Myrtenkranz und Schleier saß da — stumm und steif unter der reichverzierten grünen Weihnachtstanne. Das war eine Pracht und Herrlichkeit. Und dennoch konnte bei den beiden Kindern noch gar keine rechte Lust am Spiele aufkommen. Die Tante hatte ihnen eben zugerufen: „Ich gehe jetzt aus und mache Besuche, seid hübsch friedlich und artig zusammen und verderbt eure kostbaren Spielsachen nicht. — Anna, wenn du deine schöne Puppe auf den Schoß nimmst, so gib recht acht, daß du ihr schönes Kleidchen nicht zerknitterst und daß der Schleier nicht zerreißt! Und du, Alfred, wirst dieses Jahr hoffentlich auch vermünftiger sein und deine Sachen besser schonen!“

Nun waren die Kinder allein im Zimmer. Nur im Nebenzimmer saß die alte, ehemalige Kindsmagd, die man aus Anhänglichkeit behalten hatte, und las in ihrem Gebetbuch. Die Uhr tickte traulich, manchmal raschelte das Flittergold im grünen Tannenbaum gar geheimnisvoll, und die silbernen und goldenen Klüffe schaukelten sich